Eingewöhnung in der Kita

Für die meisten Elementarkinder (Kinder ab 3 Jahren) ist es nicht die erste Trennung von den Eltern.
Diese Kinder sind, im Vergleich zu den Krippenkindern, in der Regel verbal in der Lage ihre Bedürfnisse zu äußern und damit klar im Vorteil.
Daher gestaltet sich die Übergangszeit meist kürzer und wird individuell auf jedes Kind zugeschnitten.

Dennoch legen wir viel Wert auf eine sanfte Übergangsphase, die sich wie folgt darstellt:

Erste Woche:
Das Kind besucht in Begleitung der Bindungsperson stundenweise die Kindertageseinrichtung.
Die Dauer des Besuches wird täglich verlängert.
Erste Trennungsversuche werden unternommen, jedoch bleiben die Eltern in der Regel vor Ort.
Zum Ende der ersten Woche kann es eventuell mit den anderen Kindern Mittagessen.

Zweite Woche:
Die Elementarkinder sind meistens am Ende der zweiten Woche bereit ohne Eltern die Kindertageseinrichtung zu besuchen, jedoch sollte sich der Besuchsumfang noch kürzer gestalten.
Sie, als Eltern und Bindungsperson sollten gut erreichbar und schnell vor Ort sein können.

Denken Sie daran: Jedes Kind ist einzigartig und braucht eine/seine individuelle Zeit!

Wichtiges in Kürze

Bitte beachten Sie, dass diese Eingewöhnungszeit innerhalb der Vertragslaufzeit stattfindet.

Es ist für alle Beteiligten eine wichtige und anstrengende Zeit, die sanft, in Ruhe und möglichst stressfrei verbracht werden soll.

Uns ist es wichtig, das Ihre Kinder gerne bei uns bleiben und das Sie mit einem ruhigen Gefühl Ihre Kinder bei uns lassen mögen.

Sollten Sie Fragen, Anmerkungen, Unsicherheiten oder Ängste zur Eingewöhnung haben, sprechen Sie uns jederzeit gerne an.

Bei der Eingewöhnung geht es für uns nicht darum, irgendein Modell schematisch abzuarbeiten, sondern darum:
„das Kind sensibel wahrzunehmen:

- **Was passiert da eigentlich, mit was für einem Kind haben wir es hier zu tun?**
- **Welche Grundsituation finden wir vor?**
- **Und was müssen wir täglich neu überlegen?**

WIE GEHT´S JETZT WEITER?

Darum ist eine kontinuierliche Kommunikation zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften unerlässlich.

So machen wir das.

Eingewöhnung in der Kindertageseinrichtung Tornesch

„Sich miteinander vertraut machen“

Bindungspartnerschaften eingehen.

KITA

Deutsches Rotes Kreuz

Bindung, was ist das?

Für eine gesunde psychische Entwicklung brauchen Kinder Personen, denen sie vertrauen können und die in für sie belastenden Situationen für sie da sind.

Entwickelt ein Kind eine solche Beziehung zu einer Person, spricht man von einer sicheren Bindung.

Der Bindungsforscher John Bowlby beschreibt Bindung als ein gefühlsmäßiges Band, was durch Interaktion zwischen dem Kind und seinen engsten Bezugspersonen entsteht.
Kommt ein Kind in die Kindertageseinrichtung, muss sich, symbolisch betrachtet, dieses Band teilen und ein Teil des Bandes verknüpft sich mit der neuen Bezugsperson.

Dieser Prozess braucht Zeit!

Neue Kinder, Räume, Erwachsene. Das alles sind viele, anstrengende und neue Eindrücke, die ein Kind zu verarbeiten hat.

Und dann noch die Trennung von der wichtigen Bezugsperson.
Daher ist es besonders wichtig, die Kinder nicht zusätzlichem Stress auszusetzen, denn die neuere Hirnforschung fand heraus, dass es bestimmte Stressmuster gibt, die sich bereits in der frühen Kindheit ausbilden.
Werden Kinder sanft und mit Ruhe an die neue Situation herangeführt, setzen sich nachweislich weniger Stresshormone ab, was sich positiv auf die Gesundheit und die gesamte Entwicklung des Kindes auswirkt.

Eingewöhnung in der Krippe

Aus dem voraus gegangenem Text wird deutlich, warum wir einen solch großen Wert auf eine sanfte Eingewöhnung legen.
Angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodel ergibt sich folgender Ablauf:

Erste Woche:
Die Kinder kommen mit der Bindungsperson (Mutter, Vater, Oma…) für ca. eine Stunde in die Kindertageseinrichtung.
Eine feste Bezugserzieherin versucht den ersten Kontakt auszubauen.
Zum Ende dieser ersten Woche findet in der Regel der erste kurze Trennungsversuch statt.

Zweite Woche:
Weiterhin begleitet die Bindungsperson das Kind in der Krippe oder Familiengruppe.
Die Zeit des Besuches und der Trennung wird verlängert, die Bindungsperson bleibt in der unmittelbaren Nähe, jedoch außerhalb des Gruppenraumes.
Am Ende der zweiten Woche kann das Kind evtl. schon mit den anderen Kindern Mittagessen.

Dritte Woche:
Im Laufe dieser Woche, in der noch immer die Bindungsperson das Kind anfangs begleitet, wird das Kind das erste Mal beim Mittagsschlaf teilnehmen.
In dieser Woche sind die Trennungsintervalle bereits ausgedehnt.
Man sollte jedoch schnell und gut erreichbar sein.
Die Kinder werden gegen 14.00 Uhr, nach dem Schlafen abgeholt.

Eingewöhnung in der Krippe

Vierte Woche:
In der vierten Woche sind die Kinder meist so gut eingewöhnt, dass sie von Morgens bis zum „Kaffestündchen“ in der Kita bleiben können.

Ab der fünften Woche ist damit zu rechnen, dass das Kind ohne Ihre Unterstützung gerne bei uns bleibt und einen vollen Tag mit all seinen Anstrengungen schafft.

Viele Kinder brauchen einen Helfer für die Übergangszeit. Ein Schnuller, ein Schnuffeltuch oder Kuscheltier sind wichtige Anker für die Kinder. Die Nutzung eines solchen Helfers sollten Sie kompromisslos gestatten.

Von einer gelungenen Eingewöhnung können wir sprechen, wenn sich das Kind von der neuen Bezugsperson trösten lässt, ohne Probleme mit isst, sich wickeln lässt und einschläft.
Das sind sichere Zeichen dafür, dass es sich wohl fühlt!

Bitte beachten Sie, dass diese Eingewöhnungszeit innerhalb der Vertragslaufzeit stattfindet.

Es ist für alle Beteiligten eine wichtige und anstrengende Zeit, die sanft, in Ruhe und möglichst stressfrei verbracht werden soll.